

Die Lektüre dieses Buches dürfte somit für jeden, der vor allem an Luther als Menschen interessiert ist, einen großen Gewinn bedeuten. Zudem ist diese Veröffentlichung auch aufgrund der zu jedem Kapitel gegebenen ganzseitigen Ausführungen zu den entsprechenden historischen Schauplätzen der Sagen allen Besuchern der Stätten der Reformation nur zu empfehlen.

Volker Gummelt

eine STARKE FRAUEN geschichte. 500 Jahre Reformation ..., Beucha-Markkleeberg: Sax-Verlag 2014, 120 S. – ISBN 978-3-86729-132-3.

Im Rahmen der Reformationsdekade fand auch in Schloss Rochlitz eine Ausstellung statt: Vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2014 wurden unter der Projektleitung von *André Thieme* dort „starke Frauen“ vorgestellt. Der Ausstellungsort verdankt sich einer unter diesen: Elisabeth von Rochlitz (1502–1557), die Schwester des Landgrafen Philipp von Hessen und Ehefrau Johanns von Sachsen (1498–1537), eines Sohnes des altgläubigen Herzogs Georg, war nicht nur eine starke Frau, nicht zimperlich, seit ihrem Witwenstand 1537 regierende Herzogin des Kleinterritoriums, sondern seit 1526 auch eine standhafte Vertreterin des evangelischen Glaubens. Als solche zumal hatte sie mit ihrem ebenso standhaften Schwiegervater heftige Kämpfe zu bestehen. *André Thieme*, der ihren Briefwechsel bearbeitet hat, stellt die hessische Prinzessin und sächsische Herzogin vor – sein Beitrag (40–46) ist das Glanzstück des Bandes. Natürlich spielen auch andere Frauen eine Rolle: Argula von Grum-

bach (um 1492–1556/57), Ursula Weida (um 1504–nach 1565), Katharina Zell (um 1497–1532) sowie Herzogin Elisabeth von Calenberg (1510–1568), der eine vergleichende Darstellung mit der Rochlitzer Herzogin gewidmet ist (*Jens Klingner* und *Franziska Kuschel*) als Propagatorinnen der Reformation, daneben Caritas Pirckheimer als Repräsentantin von Lehre und Lebensform der Altgläubigen. Es ist hilfreich, dass es ausgewählte Biogramme gibt, die indes noch nützlicher wären, wenn Quellen und Literatur unter den einzelnen Personen genannt würden (es fehlt u. a. die Arbeit von Antje Rüttgardt, *Klosteraustritte in der frühen Reformation*, Gütersloh 2007).

Insgesamt enthält der Katalog sechzehn Beiträge, die sich mehr oder weniger der Geschichte der Frauen in der Reformation zuwenden. Neben Übersichten gibt es monographischen Artikel oder Ausführungen zu bestimmten Sachkomplexen: zu Ehebruch- (*Dirk Welich*) und Caritas-Darstellungen (*Anke Fröhlich*), zu Judith (*Bettina Uppenkamp*) und zum sächsischen Eherecht (*Ralf Frassek*) und überhaupt zu Fragen von Reformation und Gender – ein Komplex, den etwa *Ute Gause* nach etlichen früheren Beiträgen auch in diesem Band thematisiert.

Ein Verzeichnis der ausgestellten Objekte fehlt. Bei genauerer Durchsicht hätte sich das eine oder andere Versehen (etwa unkorrekte oder widersprüchliche Lebensdaten) vermeiden lassen. Als Übersichtsdarstellung ist der Band geeignet, einen Eindruck von der Bedeutung der dargestellten Frauen für die Reformation zu vermitteln. Zahlreiche bekannte und einige unbekanntere Abbildungen tragen das Ihre zu solchem Verständnis bei.

Johannes Schilling